

Der Taunusbote erscheint
täglich
außer an Sonn- u. Feiertagen.

Bezugspreis
für Bad Homburg v. d. Höhe
einschließlich Bringerlohn
Mk. 2.40 durch die Post
bezogen (ohne Bestellgebühr)
Mk. 2.65 für Vierteljahr.

Wochenkarten: 20 Pfg.

Einzelnummern:
neue 5 Pfg., — ältere 10 Pfg.

Taunusbote

Homburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe

Im Anzeigenteil kostet die
einfachste Korpuszeile
15 Pfg., im Reklameteil die
Korpuszeile 30 Pfg. — Bei
Anzeigen von auswärts kostet
die einfachste Korpuszeile
20 Pfg., im Reklameteil die
Korpuszeile 40 Pfg. — Rabatt
bei längerer Wiederholungen.
— Fernanzeigen im Wohnungs-
anzeiger nach Abrechnung.

Geschäftsstelle

Außenstraße 1. Fernsprecher 9.
Postfachkonto No. 8074
Frankfurt am Main.

Tagebuch des dritten Jahres des Weltkrieges.

August
20.

Die Kampfschärfe an der Somme ver-
ringert sich weiter; hier sowohl, wie rechts
an Maas, scheitern alle feindlichen Angriffe,
das Gleiche geschieht an der russischen Front
in Stodol und in der Bukowina.

Die letzten Kriegsberichte.

Großes Hauptquartier, 18. Aug. (WB.)
Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
Auf dem Schlachtfeld in Flandern steigerte
sich der Artilleriekampf an der Küste und
nördlich von Ypern wieder zu äußerster
Härte, sonst blieb das Feuer geringer als in
den letzten Tagen.

Beiderseits der Bahn Boesinghe-Staden
führte der Feind nachmittags einen starken
Überraschenden Teilangriff, bei dem Langle-
nark nach erbittertem Kampf verloren ging.
Wir liegen in flachem Bogen um das Dorf.
Im Artois stellten sich unter starkem Feuer
nordwestlich von Lens Angriffstruppen
bereit. Unser Vernichtungsfeuer ließ einen
Angriff nicht zur Entwicklung kommen.
Nacht: erfolgreiche schwächere Vorstöße des
Feindes wurden abgewiesen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.
Am Chemin des Dames lebhafteste Artillerie-
tätigkeit bei Cerny, in der Westschampagne
besonders am Reilberg südwestlich von Ro-
mancourt.

An der Nordfront von Verdun setzte der
Kampfkampf mittags wieder mit voller Kraft
ein und hielt gesteigert bis tief in die Nacht
an.

Durch Flieger und Abwehrgeschütze wur-
den 26 feindliche Flugzeuge und 4 Jessel-
ballone brennend zum Absturz gebracht.
Oberleutnant Döcker errang seinen 26. Offi-
ziersverlust. Bizefeldwebel Müller seinen
22., Leutnant Gontermann durch Abschuss des
22. und 14. Jesselballons seinen 29. und 30.
Luftschlag.

Westlicher Kriegsschauplatz.
Zwischen Oise und Schwarzem Meer
blieb bei kleinen Vorkampfsgefechten und meist
mäßigem Feuer die Lage unverändert.

An der
Front des Generaloberst Erzherzog Josef
führte am 16. 8. ein Angriff österreichisch-
ungarischer Regimenter südlich von Grossetti
zu vollem Erfolg. Der Feind wurde aus ver-
schiedensten Stellungen im Sturm gemorfen
und blühte neben hohen blutigen Verlusten
über 1000 Gefangene, ein Geschütz und 18
Maschinengewehre ein.

Seit Beginn der Operationen im Osten
am 19. Juli sind in Ostgalizien, der Buko-
wina und Moldau in die Hand der verbün-
deten Truppen gefallen:

655 Offiziere, 41 300 Mann,
257 Geschütze, 546 Maschinengewehre,
191 Minenwerfer, 50 000 Gewehre.

An Kriegsgerät wurde erbeutet:
Große Munitionsmassen, 25 000 Gasmas-
ken, 14 Panzerkraftwagen, 15 Lastkraftwagen,
2 Panzerzüge, 6 beladene Eisenbahnzüge,
außerdem 26 Lokomotiven, 218 Bahnwagen,
mehrere Flugzeuge, große Mengen an Fahr-
zeugen und erhebliche Lebensmittelvorräte.

Besonders anerkennend ist hervorzuheben,
daß bei den letzten Kämpfen die Munitions-
transporten und Trains sowie die Eisenbahn-
und Kraftfahrtruppen trotz höchster Anfor-
derungen den für die Kampfführung so wich-
tigen Verkehr von und zur Front glatt be-

wältigt haben. Durch umsichtige Anord-
nungen und treue Pflichterfüllung von Offi-
zieren, Beamten und Mannschaften konnten
jedenfalls alle Truppenverschiebungen planmäßig
durchgeführt und die kämpfenden Truppen
jederzeit mit dem nötigen Nachschub an Mu-
nition, Verpflegung und sonstigem Kriegsbe-
darf versorgt werden; im Westen trotz des
über mehrere Stellungen hinweg weit ins
Hintergelände reichenden feindlichen Feuers,
im Osten trotz aller Hindernisse, die Land
und Wetter bei den umfangreichen Zerstö-
rungen bereiteten.

Der Erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Großes Hauptquartier, 19. Aug. (WB.)
Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In Flandern war die Kampftätigkeit an
der Küste und von Ypern bis Lens besonders
in den Abendstunden sehr stark. Am Ab-
schnitt Bixchoote-Hooge steigerte sich heute
früh der Artilleriekampf zum Trommelfeuer.
Südlich von Langemarck brach dann der Feind
zu einem Angriff vor, bei dem in künstlichen
Nebel gehüllte Panzerwagen der Infanterie
Bahn brechen sollten. Nach anfänglichem
Eindruck in unsere Linien ist der Gegner
überall geworfen worden.

Im Artois erreichte die Feuertätigkeit
am Kanal von La Bassée, beiderseits von
Lens und auf dem Südufer der Scarpe zeit-
weilig große Stärke.

Bei Havrincourt und westlich von Le Ca-
telet (südwestlich und südlich von Cambrai)
griffen die Engländer nach ausgiebiger
Feuervorbereitung mit starken Infanterie-
abteilungen an; sie wurden im Nahkampf ab-
gewiesen. St. Quentin lag erneut unter
französischem Feuer.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Am Chemin des Dames drangen unsere
Stoßtrupps östlich des Gehöftes Royere in
die feindlichen Gräben und machten die nur
aus schwarzen Franzosen bestehende Besatzung
nieder. Am Brimont verlief eine eigene
Unternehmung erfolgreich; mehrere Ge-
fangene wurden eingebracht.

In der westlichen Champagne kam es vor-
übergehend zu lebhaften Feuerkämpfen.

Die Artillerieschlacht bei Verdun dauert
an; auch während der Nacht nahm das starke
Zerstörungsfeuer zwischen dem Walde von
Avoourt und Ornes nur wenig ab.

Ein Angriff französischer Flieger gegen
unsere Jesselballons verlief ergebnislos.

Südliche Sturmabteilungen fügten von
neuem den Franzosen im Caubieres-Wald
durch kühnen Handstreich Verluste zu und
führten mit zahlreichen Gefangenen zurück.

Gestern sind 19 feindliche Flugzeuge und
ein Jesselballon in Luftkämpfen abgeschossen
worden.

Die lange Zeit durch Rittmeister Freiherr
v. Nischhofen geführte Jagdstaffel No. 11 hat
gestern in siebenmonatiger Kampftätigkeit
den zweihundertsten Gegner zum Absturz ge-
bracht; 121 Flugzeuge und 196 Maschinenge-
wehre wurden von ihr erbeutet.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.
Keine größeren Kampfhandlungen.
Auf dem

Westlichen Kriegsschauplatz.
und an der

Mazedonischen Front.
nichts von Bedeutung.

Der Erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Berlin, 19. Aug. (WB. Amtl.) Abends.

In Flandern Feuerkampf in wechselnder
Stärke, von Verdun Artillerieschlacht unver-
mindert.

In der Moldau kleinere Kämpfe.

Von den Fronten.

Berlin, 19. Aug. (WB.) In Flandern
lag den 18. August über starkes Artillerie-
feuer auf den Hauptkampfabschnitten. Das
Feuer hielt die ganze Nacht an und steigerte
sich am 19. August morgens um 5 Uhr 20
Min. zum Trommelfeuer. Trotz des stärk-
sten Munitionseinsatzes, trotz der Verwen-
dung von Rauchgeschossen und Nebelbomben,
welche den Vorstoß der Tanks verbergen soll-
ten, und trotz des für die Engländer günstigen
schönen Wetters brach der Angriff überall zu-
sammen.

Im Artois gehen die lokalen Kämpfe im
Kaltbruch nördlich von Lens weiter. Die
deutschen Stoßtrupps erzielten in erbitterten
Nahkämpfen neuerlich Geländegewinn. Nach-
mittags erreichte das Artilleriefeuer auf der
ganzen Arrasfront, auch südlich der Scarpe
große Festigkeit. Nach einem vorübergehen-
den Abflauen während der Nacht steigerte es
sich seit dem frühen Morgen des 19. August
wiederum. Durch feindliche Bombenwürfe
auf die Stadt Cambrai, auf Thillois und
andere Ortschaften wurden zwei Einwohner
getötet und elf verwundet. Die englischen
Vorstöße in der Gegend von Homécourt
und beiderseits von Havrincourt waren
nach starkem Artilleriefeuer angelegt. Sie
brachen restlos zusammen.

Vor Verdun sind die vorderen deutschen
Stellungen durch das anhaltende Feuer der
letzten Tage in ein Trichterfeld verwandelt.
Die Artillerieschlacht dauert ohne Unter-
brechung mit äußerster Festigkeit an.

An der lothringischen Front lebte am
Abend des 18. August die Gefechtsstärke
stellenweise auf. Deutsche Patrouillen brach-
ten bei Domcure und Leintren Gefangene
ein.

An der gesamten Ostfront außer stellen-
weise auflebender Artillerietätigkeit und ge-
scheiterten feindlichen Angriffen bei dem Mi-
neshof nichts von Bedeutung.

Der Luftkrieg.

Unsere Ueberlegenheit

in der Luft.

Berlin, 19. Aug. (WB.) Unsere Bomben-
geschwader benutzten gestern das bessere We-
ter zu kräftigen Angriffen gegen feindliche
Anlagen hinter der flandrischen Schlachtfrent.
In zahlreichen Flügen warfen sie bei Nacht
und bei Tage insgesamt 15 000 Kilogramm
Sprengstoff auf Flughäfen, Lager und Bat-
terienester. An der ganzen Front mahen
sich die Luftstreitkräfte in zahlreichen Kämp-
fen. Unsere Flieger schossen zwanzig Flug-
zeuge und vier Jesselballone ab. Sechs Flug-
zeuge fielen unseren Abwehrgeschützen zum
Opfer. Oberleutnant Döcker besiegte seinen
26., Offiziersverlust. Müller seinen 22.
und Oberleutnant Bethge seinen 12. und 13.
Gegner. Leutnant Gontermann schloß den 13.
und 14. Jesselballon ab und erhöhte damit
die Zahl seiner Siege auf 30.

Der Luftangriff auf Freiburg.

Berlin, 18. Aug. (WB. Amtl.) Ein
feindliches Geschwader von sieben Flugzeugen,
darunter zwei als Bedeckung dienenden
Kampfeinflieger, erschienen gestern zwischen
12 und 1 Uhr mittags über Freiburg i. S.
und warfen aus großer Höhe auf die offene
Stadt mehrere Bomben. Vier Personen wur-
den durch Glassplitter zerplatzener Fenster-
leucht verletzt, drei Gebäude beschädigt. Mi-
litärischer Sachschaden wurde nicht verursacht.
Unsere zur Verfolgung aufgestellten Kampffli-
eager schossen eins der feindlichen Flugzeuge
aus dem Geschwader heraus. Das feindliche
Flugzeug zertrümmerte am Boden.

Der Seekrieg.

Des Kaisers Dank an die Flotte.

Großes Hauptquartier, 18. Aug. (WB.)
Amtlich. Der Kaiser traf am Samstag den
18. August vormittags mit Chef des Admiral-
stabes und dem Staatssekretär des Reichs-
marineamts zum Besuch der Flotte in Wil-
helmshaven ein, schritt unter Führung des
Flottenchefs die Front der Besatzungen der im
Hafen liegenden Hochseestreitkräfte ab u.
schiffte sich dann auf dem Flottenflaggschiff
ein zur Besichtigung der in See befindlichen
Flottenteile und der Insel Helgoland. Auf
der Marsch nach Helgoland und von dort
nach der Elbe bildeten große und kleine
Kreuzer, Torpedoflotillen, Luftschiffe und
Flieger das militärische Geleit. Ein aus
den feindlichen Gewässern heimkehrendes U-
Boot, das als Erfolg die Versenkung von
23 000 Tonnen meldete, wurde durch ein per-
sönliches Willkomm-Signal von dem Kai-
ser begrüßt. Auf der Elbe konnte der Kaiser
die hochverdienten Minenjäger und Räum-
verbände besichtigen und ihnen seine Aner-
kennung aussprechen. Vor dem Verlassen
des Flaggsschiffes erließ der Kaiser folgenden
Funkspruchbefehl an die Hochseestreitkräfte:

Nachdem ich vor kurzem die Meldung be-
kommen hatte, daß der erneute schwere An-
sturm des Feindes zum Aufrollen unserer
Seefront in Flandern erfolgreich abgewehrt
ist, habe ich mich heute durch einen Besuch
meiner Flotte und der Insel Helgoland
überzeugen können von der Stärke und Si-
cherheit auch dieser Front. Ich spreche allen
Hochseestreitkräften zu Wasser, unter Was-
ser und in der Luft und der Feste Helgoland
meine warme Anerkennung aus für die rast-
lose, entschlagsvolle und erfolgreiche Ar-
beit, mit der sie dieses Ziel fest im Auge be-
halten und erreicht haben. Möge die Flotte
sich weiterhin bewußt bleiben, daß mein und
des Vaterlandes Vertrauen fest auf ihr ruht.
Zum Ausdruck meines Vertrauens verleihe
ich, dem Vorschlag des Flottenchefs gemäß,
die hiermit zugehenden Eisernen Kreuze.

gez. Wilhelm I. R.

Neue Versenkungen.

Berlin, 18. Aug. (WB. Amtl.) Durch
zwei unserer U-Boote wurden im Sperrge-
biet um England wiederum acht Dampfer,
zwei Segler, ein Fischersfahrzeug versenkt, da-
runter der italienische Dampfer „Quetta“
(2674 To.) mit Kohlen, von England nach
Genua unterwegs, die französischen Segler
„Alfred de Courca“ und „Maria Jesus Pro-
gez-Rous“, beide mit Kohlen von New-
castle nach Gravelines, und das englische Fi-
schersfahrzeug „E. T. 454“. Fünf Dampfer
wurden aus Geleitzügen herausgeschossen, je
zwei davon im Doppelschuh aus je einem
Geleitzug.

Am 8. Aug. wurde eine englische U-Boots-
Falle in Gestalt eines Dampfers der Blue
Funnel Linie von einem unserer U-Boote im
Arktillerieschiff durch Treffer in die Ma-
schine bewegungsunfähig geschossen. Durch
weitere Artillerietreffer wurde Munition auf
dem Dampfer zur Explosion gebracht, wo-
durch das Unterdeck bis zur Wasserlinie
aufgerollt wurde und völlig ausbrannte.
Nach einem Torpedotreffer in die Maschine
sank die U-Bootsfalle hinten erheblich tiefer
und wurde durch zehn weitere Artillerie-
treffer völlig wrack geschossen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Berlin, 19. Aug. (WB. Amtl.) Neue
U-Boots-Beute im Atlantischen Ozean und in
der Nordsee: 23 000 Bunttorequillentonnen.

Unter den versenkten Schiffen befanden
sich der englische Dampfer „Cano Solo“ (3082
To.) Ladung anscheinend Hanf, ferner ein be-
waffneter englischer Dampfer von 5500 To.
mit Kohlen von England nach Port Said, ein
bewaffneter französischer Dampfer und ein
großer, durch Bewachung geleiteter Dampfer
von mindestens 10 000 To.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Der Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten.

München, 19. Aug. (WB.) Der König hat heute vormittag den Ministerpräsidenten Grafen Hertling und am Nachmittag den bayerischen Gesandten in Berlin Grafen Lerchenfeld zum Vortrag empfangen. Ministerpräsident Graf Hertling begibt sich heute abend nach Berlin, wo morgen unter seinem Vorsitz im Reichskanzlerpalais eine Sitzung des Bundesratsausschusses für auswärtige Angelegenheiten stattfindet.

Die Sitzung des Hauptausschusses

Berlin, 19. Aug. (TU.) Für die Sitzung des Hauptausschusses des Reichstages ist zunächst nur eine vorläufige Tagesordnung aufgestellt worden. Der erste Punkt betrifft, wie das „Berliner Tageblatt“ berichtet, die Veränderungen in der Regierung. Der Reichskanzler wird die neuen Staatssekretäre der Reichsämter den Abgeordneten vorstellen und sich auch über seine innerpolitischen Absichten äußern müssen. Als zweiter Punkt ist die „auswärtige Politik“ auf die Tagesordnung gesetzt worden. Neben der Wahl eines Vorsitzenden des Ausschusses, nachdem der Abgeordnete Dr. Spahn sein Mandat verloren hat, dürfte im Laufe der weiteren Sitzungen verschiedene innerpolitische Punkte behandelt werden, zum Beispiel die Ernährungs- und die Kohlenfrage und die Handhabung der Zensur.

Bernstorffs Berufung.

Berlin, 19. Aug. Wie die „Post. Ztg.“ hört, ist Graf Bernstorff zum Botschafter in Konstantinopel ernannt worden. — Graf Bernstorff gilt, so fügt das Blatt hinzu, als einer unserer fähigsten und gewandtesten Diplomaten, und man wird insofern seine Berufung auf den wichtigen Konstantinopeler Posten durchaus sympathisch begrüßen können.

China.

Berlin, 19. Aug. (WB. Amtlich.) Laut amtlicher Mitteilung der niederländischen Regierung, welche den Schutz der deutschen Interessen in China ausübt, hat die chinesische Regierung am 14. d. M. den Kriegszustand mit Deutschland verkündet.

Rußland.

Kerenskis Diktatur.

Berlin, 18. Aug. (WB.) Die Schweizer „Nationalzeitung“ schreibt: Der Schrecken, das Blutgericht und die Verleumdung sind die Waffen der Aera Kerenski. Sie muß so wie die der Romanoffs vor der Nase des Volkes zittern. Mehr noch als der Zarismus, denn dieser hatte doch nicht die heuchlerische Komödie der triumphierenden Bolschewikens vorgeliebt, wie Kerenski und seine Leute. Die Maximilianisten verschärften ihren Widerstand. Die Agenten der Entente wagen es, Gorki, weil er ihnen un bequem ist, ohne die Spur eines Beweises als von Deutschland gekauft hinzustellen. Brussilow äußerte sich in einem Interview erzürnt über seine Absetzung. Die Kriegesgerichte verrich-

ten schädliche Arbeit und jammern in Blut, um die Armee wieder offensiv bereit zu machen. Die russische Regierung telegraphiert an Lord George, daß sie an der Stockholmer Konferenz kein Interesse habe und in ihr eine bloße Parteilache sehe. Das bedeutet, daß es für die Despoten des Augenblicks eine russische Revolution nicht mehr geben darf, sondern nur eine Zweifels- der Entente in Moskau, wo die Komödie einer Nationalkonferenz von ausgefuchsten Mitglie dern das Volk darüber täuschen soll, daß es keine Abgeordneten in die wirkliche Nationalversammlung wählen darf, sondern, schweigen, leiden und sterben muß.

Der Zar.

Petersburg, 19. Aug. (WB.) Nach einer Mitteilung der einstweiligen Regierung sind der ehemalige Zar und die Zarin in Erwägung der Staatsnotwendigkeit unter allen nötigen Vorkehrungen nach Tobolsk verbracht worden, wo sie unter Bewachung festgehalten werden. Ihre Kinder und einige Personen ihrer Umgebung hätten sie aus freiem Willen begleitet.

Die Papstnote.

Der Reichskanzler wird sprechen.

Berlin, 18. Aug. (WB.) Die „Nordd. Allgemeine Zeitung“ schreibt: In der für nächsten Dienstag anberaumten Sitzung des Hauptausschusses des Reichstages wird der Reichskanzler das Wort nehmen und sich auch, wie wir hören, zu der Rundgebung des Papstes äußern.

Weiter meldet das Blatt: Der Staatssekretär von Rühlmann hat seine für nächste Woche geplante Reise nach München verschoben.

Der Standpunkt der deutschen Regierung.

Berlin, 19. Aug. (TU.) Die „Germania“ erklärt, es sei kaum zweifelhaft, daß die Mehrheitsparteien des Reichstages vom 19. Juli sich der Papstnote nicht entgegenstellen werden. Zwischen der Reichstagsresolution über die Kriegsziele des deutschen Volkes und den Vorschlägen des Papstes beständen wesentliche Übereinstimmungen. Daraus müsse logischerweise der Schluß gezogen werden, daß auch vom Standpunkt der deutschen Regierung für eine Ablehnung kaum denkbar sein könne, da ja der Kanzler den Beschlüssen der Reichstagsmehrheit feigepflichtet habe, indem er erklärt habe, daß die Ziele der Regierung in dem Rahmen der Friedensresolution sehr wohl erreichbar seien.

Die voraussichtliche Antwort Frankreichs an den Papst.

Genf, 19. Aug. (TU.) Nach den Erkundigungen des „Temps“ werde die Antwort auf die päpstliche Note an Wilsons frühere Erklärungen über die Friedensziele anknüpfen und als Voraussetzung dieser möglichen Friedensanbahnung genauere Aufklärungen von den Mittelmächten über das Mindestmaß ihrer Zugeständnisse verlangen. „Matin“ äußert sich darüber mit den Worten, daß die Entente Staaten wohl dem Beispiel Wilsons folgen und die Papstnote nach gegenseitiger Verständigung entsprechend beantworten könnten.

Washington und die päpstliche Note.

Berlin, 19. Aug. Staatssekretär Lansing hat nach der B. Z. mit den diplomatischen Vertretern Englands, Italiens, Frankreichs,

Belgiens und Brasiliens eine Besprechung über die päpstliche Note gehabt und erklärte, er glaube nicht, daß die Vereinigten Staaten einen Frieden auf der vorgeschlagenen Grundlage annehmen könnten. Der italienische Botschafter erklärte, nicht namens der italienischen Regierung zu sprechen, und bezeichnet den Status quo ante als unannehmbar. Der brasilianische Botschafter hob hervor, die Alliierten hätten schon solche Opfer gebracht, daß ein Frieden auf Grund des Status quo ante nicht in Frage käme, ohne daß Deutschland sein Verbrechen fühne.

Stadtnachrichten.

* **Die Kaiserin.** Die ihr großes Interesse an der hiesigen Kriegesfront schon mehrfach durch Besuche bewies, bestellte für das Wohltätigkeitskonzert am Mittwoch eine Anzahl Rosen und ließ bestenfalls wünschen.

* **Zum Chef des Zivilkabinetts** ist, wie Berl. Blätter melden, anstelle des Herrn von Valentini der jetzt Oberpräsident von Ostpreußen, von Berg, in Aussicht genommen. Oberpräsident von Ostpreußen soll wieder Herr von Batocki werden.

* **Auszeichnung.** Das Verdienstkreuz für Kriegesbitten erhielt Schlosser Theodor Hoepfner von hier.

* **Kurhaus-Theater.** Das hier schon mehrfach gezeigte Lustspiel „Comtesse Gude“ von Schönthan und Kappel-Elsfeld wurde von den Frankfurter Gesamtgesellschaften am Samstag abend eine sehr schöne Wiedergabe. Das gemütliche überreichliche Element schuf großes Behagen, die hübschen Liebesgeschichten verbrachten Freude. Die Damen Eugenie Jakoby und Kläre Kehler waren auch zu reizend in den Rollen der verliebten Frauengeister, jene als festsche Witwe Gräfin Truchsa, diese als niedlichen Badstube. Dem k. k. Hofrat Mittersteig gab Herr Max Schred, ein vollen dieses Gepräges. Die Herren A. Marowsky und Otto Laubinger, die jugendlichen Liebhaber, und Herr Kurt Agte, der alte Schwerenöter wirkten in ihrem trefflichen Spiel mit elementarer Gewalt. — Es war eine schöne Aufführung, die Lob verdient und den starken Beifall der großen Zuschauerschaft im vollsten Maße rechtfertigte. F. N.

(*) **Kurhaus-Theater.** Die morgen Dienstag abend stattfindende Vorstellung im hiesigen Kurhaus-Theater bringt ein Gastspiel der Mitglieder des Frankfurter Schauspielhauses mit dem Lustspiel „Seine einzige Frau“ von Julius Magnus, das bereits vor einigen Wochen durch das gleiche Ensemble erfolgreich hier gegeben wurde. — In den Hauptrollen sind beschäftigt die Damen Liesl Schott, Mathilde Einzig, Julia Pagendorf, Käthe Post und die Herren Adolf Wang, Hellmuth Pfund, Max Schred, Eduard Göbel. — Die Herren Wang und Pfund werden sich bei dieser Gelegenheit von dem hiesigen Publikum verabschieden. — Herr Wang geht an das Kgl. Hoftheater nach Stuttgart, während Herr Pfund an das Deutsche Theater nach Berlin verpflichtet wurde. — Anfang der Vorstellung 8 Uhr.

* **Der gestrige Sonntag.** Zwischen einem trüblichen Morgen und einem kühlen Abend lag ein furchtbar heißer Tag. Was der viele Regen den letzten Wochen begon-

nen hatte, er führte es fort. Die Furchen und die Karoffeln, unsere zum Durchhalten nötigen Dinge, sind herangerafft oder auf dem besten Weg dazu. Nach einige Tage können Sonnenheines, und wir sind in der Endkurve wieder geborgen. Auf den Acker und Feldern durst gestern kein Sonntag sein. Der Bauer mußte das, was ihm die Erde schenkte heimbringen, Scheune, Keller und Döle waren auf ihre Füllung.

Geld und wackelig hängen die Äpfel an den doppelt und dreifach gestützten Stämmen, saftige Birnen laden den Wanderer an. Holen darfst du dir keine, auch nicht eine zum sofortigen Verzehr, das Auge des Gesehens wacht, und wenn du es wagst, der Verlockung nachzugeben, „prangst“ du als Feld- und Flugrevole. Bist du im Hiesigen, dann darfst du auch nichts kaufen, es behelmt der Hüter mit dem Gewehr in der Hand weicht dir den Schritt über die Grenze. Also freust du dich der Pracht, schielst in stillem Begehrt auf Äpfel, Birnen, Kirschen und die prallen Euter der fettesten Weiden, den Rühre und bist in all deiner Unzufriedenheit über das Nichthaben aufzudehen, denn du bekommst dein Teil. Dafür Sorgen um unheimlichen organisatorischen Einrichtungen.

Mancher entgeht dem scharfen Auge der gesetzlichen Wachsamkeit. So der Mann mit seinen vier Frauen, der gestern nachmittag durch die lachenden Fluren des westlichen Dillingen gen Köppern zog und in Anblick der fest gepackten Taschen und Koffer sich zu einem Kartoffel- und Apfelmagel hinsetzte, das der unbewachte Ausflug ihm über sich ergehen lassen mußte, obgleich Berse und Reime nach „Janen“ Kartoffelschmecken.

Ja, Ausflugsidealisten gibt es auch noch. Es sind die, welche ohne Sack und Pack hinausziehen, um die Natur zu genießen. Daß sie dabei auch die Gaben der Natur nicht verachten, zeigt ein Besuch im „Waldfrieden“, der ihnen noch Kaffee mit Milch und Zucker, Käse und Butter beschert. So sehr lukullisch im Schmaus drückt man sich gar ein Auge zu und sagt nichts wegen der schlechten Bedienung.

Im Walde wimmelte es von Männern und Weibern, und allenhalben herumliegende Papierfetzen verurteilten das Bild. Die Fettspecken an ihnen und Eierschalenlücken erkennen, daß es noch Glückliche gibt, die nicht darben brauchen, und manche Schmerzbüchlein, das einem begegnet, vor auch viele rosige Wangen, die einem freundlich anlachen, könnten einen Engländer, wenn er sie sähe, von der mifflungenen Auswanderungs- politik besser überzeugen als spaltenlange Zeitungsartikel.

Daß die kriegsmäßige Mode noch nicht „papierern“ geworden ist, lehrt der Kurgarten, in dem noch „große Mode“ und — wie man früher sagte — „dernier chic“ herumfließt. Gestern war trotz der Frankfurter Renner ein großer Tag, die den Verkehr nicht der wältigende Elektrische kann es bezeugen. Die Beleuchtung des Kurgartens wird gepunktet, die wenigen brennenden Lampen sind abgedunkelt. Helle verbreiten nur die mehr oder minder jugendlichen mehr oder minder Schönen, die mit den Augen zu blitzen verfehlen.

* **Das Jugendturnen des Main-tannusaas** fand in diesem Jahre wieder wie im Vorjahre bei Hausen am 19. August statt und hatte eine, mit Rücksicht auf die Zeitverhältnisse, gute Beteiligung. Geurteilt wurde in drei Gruppen: Oberstufe über 20

Eva Merlyn.

Roman von Johannes Wiegand. (8)

In den zweiten Akt warf Eva ihr ganzes Können. Sie hielt das Scheue, Bedrückte des Charakters der Elisabeth fest, aber auf einmal war die Zeichnung in der Wiedersehenszene mit Hellinger wie ein wert von einem Leuchten der Sehnsucht, tief aus dem Herzen gekorener Lebensfreude, die, noch zweifelnd voll ins Rosenlicht des Lebens gelangen möchte.

Ihr Gegenüber, der Heldenliebhaber Eugen Karl, gab dem Helliger neben einer überlegenen Klugheit eine partiellische Leidenschaft, die Eva Merlyn wiederum mirriß, sodaß sie, in der letzten Szene des Aktes, in der sie sich zu dem Entschluß emporkraftte, die Ketten ihrer Ehe zu zerreißen, voll be-zwingender Kraft war.

Als sie am Tisch weinend zusammenbrach, sich dann aber groß aufrichtete und die Schlusssätze des Aktes sprach: „Mag es sein, daß wir Frauen letzten Endes in der Ehe leiden; nun, so müssen wir uns eben den Weg selbst suchen“, da brach ganz spontan, ein donnernder Beifall los.

Eva Merlyn hatte gefiegt und mit ihr der „Frühlingssturm“.

Thomas war von tiefem Dank erfüllt. Alles in ihm jubelte. Herrlich, über Erwarten, hatte sie den zweiten Akt zum Triumph getragen. Er suchte sie, um es ihr zu sagen, aber er fand sie nicht.

Sie fand allein in ihrer Garderobe und prüfte vor dem Spiegel die Schminke ihres Gesichtes nach.

Auf einmal stüzte sie beide Ellenbogen

auf den Tisch, legte die Hände an die Schläfen und lachte mit heißen, funkelnden Augen ihr Spiegelbild an. Und ihr dunkles Lachen sagte: Wartet nur, ich kriege euch schon, ich kriege euch — alle.

Thomas ging in der großen Pause, vorsichtig Umschau haltend, in den Zuschauerraum; er wollte möglichst nicht gesehen werden. Aber schon auf der Treppe zum ersten Rang sprach ihn der corpulente Dr. Kie der Kritiker an:

„Sein, Herr Doktor, wirklich famos. Aber die — Merlyn?“

Er preßte den schwarzen Zylinder an die Augen und zuckte mit den Schultern.

Thomas, ganz erfüllt von Evas Herrlichkeit, antwortete:

„Ist sie nicht wunderbar?“

„Na ja, na ja, ganz nett“, beistete sich der Kritiker zu sagen.

Thomas schritt über den violetten Teppich an die geöffnete Tür des Zuschauerraums.

Richtig, da sah Andra in ihrer Loge. Wirkte sie nicht, wie aus einem wundervollen Bilde Geinsboroughs geschnitten? Ernst, still, sah sie da, mit ihrer hohen, schlanken Erscheinung.

Sie schien wirkte das elfenbeinmatte Weiß ihres schmalen Gesichtes zu dem schwarzen, geschnittenen Haar und den mandelförmigen, dunklen Augen.

Sie stand auf, als er kam und gab ihm beide Hände: „Du darfst zufrieden sein, Thomas. Dein Werk ist schön“, sagte sie schmeichelnd und ruhig. Ihm, der ihr schweres, verflochtenes Wesen kannte, kam ihre innere Bewegtheit freudig zu Bewußtsein.

„Ich danke dir, Andra“, antwortete er, und in seiner Dikterfreude fuhr er fort: „Und die Merlyn?“

„Ja, sie ist gut.“

„Nur — gut?“

„Vielleicht hast du mir zu viel von ihr geschwärmt, sodaß meine Erwartung zu hoch gespannt war. Aber dennoch, eine Künstlerin ist sie.“

Sie sagte es ernst und gültig.

„Glänzend ist sie, unübertrefflich, Andra. Ich muß doch fühlen, was sie aus meinem Stück gemacht hat“, entgegnete Thomas erregt.

„Gewiß, mein Junge“, antwortete Andra begütigend, „unterschätze aber auch dein Stück nicht. Die schöne Rolle trägt doch sehr.“

„Ja, ja“, sagte Thomas nervös. „Aber da lautet es, du begreifst wohl, daß ich wieder auf die Bühne möchte.“

Andra schielte fehn, aus einem tiefen Mitleidsgefühl für ihren großen Jungen.

„Ja, geh nur.“

Als die Vorhänge vor dem dritten Akt langsam auseinandergerollt waren, erfüllten leise Rufe des Entzückens den Zuschauerraum.

Das Zimmer war in die roten und violetten Töne der Abendstimmung getaucht. Durch das linke Fenster sah man feuergerühend auf der Gasse der Brandung den untergehenden Sonnenball, während die knorrige Kiefer vor dem rechten Fenster im Abendfeuer flammte.

Die Zuschauer wurden durch die stimmungsvolle Beleuchtung sofort in den Bann gezogen, und es war eine atemlose Stille,

als Eva, die sich in ihrem dunklen Reifstüm stark gegen das Fenster abhob, ihre Handeinersehung mit ihrem Manne hatte.

Ganz leise und zaghaft begann sie. Mat fühlte, wie sich die gedemütigte Frau über sich selbst hinausriß, wie sie ganz und gar lobernder Rotschrei wurde. Von Satz zu Satz wuchs Eva, und gerade durch ihre körperliche Zartheit wirkten ihre Worte um so erschütternder und packender.

Den Höhepunkt ihres Spieles erreichte sie im Schlusssatz mit Hellinger. Da standen sich wirklich zwei freie und im tiefsten Wesen zueinanderneigende Menschen gegenüber und bauten sich willensbewußt den neuen Weg ins Leben. Wie der Frühlingssturm, der brausend durch die Welt geht, war das Spiel der beiden Menschen.

Eugen Karls scharfes, interessantes Gesicht mit den hellen Augen gehörte jedem Ausdruck seines Künstlerwillens. Mat fühlte, es waren nicht nur zwei Lebende, die dort um die Zukunft ihres Lebens rangten, es spielten sich auch zwei kongeniale Darsteller zueinander hin.

Sofort nach dem Fallen des Vorhangs erhob sich ein brausender Beifall. Mat rief nach dem Dichter ertönte. Thomas war wie heraufsch. Er taumelte, als Eva Merlyn stüßte an die Hand nahm und auf die Bühne riefte. Er sah nur eine dunkle, braufende, rufende Masse und verbeugte sich ungelent. Immer wieder.

Auf einmal bemerkte er, daß man ihn auf der Szene allein gelassen hatte. Er ging zur Tür, um Eva zu holen und Eugen Karl. Aber sie waren fort.

(Fortsetzung folgt.)

Oberrunde und Unterstufe. In der Oberrunde waren 134, in der Unterstufe 202 Teilnehmer angetreten. Gegen 1/10 Uhr begann die turnerische Arbeit mit allgemeinen Übungen, die allerdings zeigten, daß der größte Teil der Turnwart im Felde steht, während der gründliche turnerische Aus- und Anlauf selbst. Anschließend folgte sofort ein Wettturnen bestehend aus einer Freiturnübung, Handgranatenwerfen, Weitsprung, Haken und einer Pferdebildung. In der Oberrunde blieben bei einer Mindestleistung von 45 Punkten 82, in der Unterstufe 181 Sieger. Die ersten Preise errangen: in der Oberrunde über 20 Jahre Salome-Griegheim, in der Unterstufe Weber-Rindorf mit 75 und in der Unterstufe Krieger-Cronberg mit 79 1/2 Punkten. Vom Homburger Turnverein errangen in der Oberrunde über 20 Jahre die beiden Gemeldeten Preise und zwar Engländer den 3. mit 86 1/2 Punkten und Knapp mit 47 1/2 Punkten. Von 5 Wettturnern der Oberrunde blieben Sieger: Pionier-Bräun mit 65 Punkten, Pionier-Bräun mit 61 1/2 Punkten. Die Erfolge der Soloturnerinnen wurden natürlich durch die in der kurzen Urlaubszeit fehlende Übung ungünstig beeinflusst, umso mehr verdient die Treue und Anhänglichkeit an die Turnvereine Anerkennung. Von 16 Wettturnern der Unterstufe blieben 14 Sieger und zwar: Knapp 4. mit 76 1/2 Punkten, Karl Kranz 5. mit 75, Hermann Kranz 10. mit 73 1/2, Hilke 16. mit 69 1/2, Heinrich Zimmerling 17. mit 69, W. Beder u. Gerlach 18. mit 68 1/2, Knapp 21. mit 67, Zentgraf 21 1/2, Brühner 55, W. Lepper 59 1/2, Fiebig 50 1/2, Heinrich 49 1/2, und Lang 46. Um 3 Uhr wurden zuerst militärische Übungsübungen und dann allgemeine Freiübungen durchgeführt, worauf der turnerische Wettbewerb. Rindorf eine junge Ansprache an die Jungmänner hielt, in der er mit einem dreifachen „Gut Heil“ auf das Vaterland schloß. Spannende Elbottenkämpfe folgten, zu denen 14 Mannschaften gemeldet waren. In der Oberrunde blieb die Tu-Gesellschaft Oberursel mit 67,3 Sekunden Sieger, Turnverein Homburg weiter Sieger mit 68,2. — Mannschaft Knapp, Braun, Engländer, Zimmer, Pfeiffer. In der Unterstufe errang den 1. Preis der Homburger Turnverein mit 71,3. — Mannschaft Karl Kranz, Hermann Kranz, Hilke, Beder und Zimmerling. Die Preisverteilung mit einer berechtigten Ansprache des turnerischen Rindorf schloß die turnerische-einfache würdige Friedensarbeit in Dienste des Vaterlandes.

Vom Turnverein Rindorf gingen als Sieger hervor: in der Oberrunde Weber, Albert mit 75 Punkten erster, Koch, Heinz mit 69 dritter, Schmidt, Rudolf mit 68 vierter, als Turner von über 20 Jahren erhielt den 2. Preis Holler, Heinrich mit 69 1/2. In der Unterstufe Schuerling, August mit 76 1/2 Punkten fünfter, Fietz, Friedrich mit 76 1/2, fünfter, Behrheim, Georg mit 76 (sechster, Fietz, Wilhelm 75 1/2, Weber, August 64 1/2, Gödel, Heinrich 60, Oberst, Georg 53 1/2, Rohrmann, Johann 53 1/2. Ferner erreichte Alois Kern 44 1/2 und Emil Strehlig 40 Punkte.

§ Die Kartoffelverteilung für das Jahr 1917/18. Nunmehr sind von dem Präsidenten des Kriegsernährungsamtes die Anordnungen über die Verorgung der Bevölkerung mit Speisekartoffeln ergangen. Sie sind vorläufig dahin geregelt, daß der Wochenkopfsatz der versorgungsberechtigten Bevölkerung bis zu 7 Pfund Kartoffeln beträgt. Dieser Wochenkopfsatz ist für die kommunalen Verbände lediglich ein Berechnungsmassstab, die für die Ration je nach den herrschenden Verhältnissen, nach Altersstufen, unter Berücksichtigung der Arbeitsleistung oder in anderer Weise verschieden zu sorgen haben. Nur darf der durchschnittliche Wochenkopfsatz von 7 Pfund nicht überschritten werden.

+ Zur Abgabe von Obst. Da die Großmärkte im allgemeinen jetzt besser mit Obst versorgt sind, hat sich das Preussische Landesamt für Gemüse und Obst veranlaßt gesehen, die Verordnung vom 30. Juni 1917 aufzuheben, worin unter anderem vorgeschrieben war, daß an einem Tage nicht mehr als 2 Pfund Obst an eine und dieselbe Person abgegeben werden darf.

— Preise für Kassejuchgänse. Der Präsident des Kriegsernährungsamtes hat angeordnet, daß für hochwertige Kassejuchgänse höhere Preise als in der Verordnung festgesetzt sind, dann zugelassen werden, wenn der Verkauf durch staatlich zugelassene und kontrollierte Züchterorganisationen erfolgte oder vermittelt wird. Hierbei ist in geeigneter Weise sicherzustellen, daß die fraglichen Tiere tatsächlich zur Zucht verwendet werden.

+ Unternehmung von Auslandsfleisch. Der Frankfurter Polizeibericht schreibt: „Neuerdings sind mehrfach Trichinose-Erkrankungen infolge Genusses von Auslandsfleisch, das nicht amtlich auf seine Tauglichkeit zum menschlichen Genuß untersucht war, vorgekommen. Es wird deshalb dringend angeordnet, die genannten Waren zunächst auf Trichinen unterzuchen zu lassen oder aber nur in gut gekochtem oder durchgebratenem Zustand zu genießen.“

(+) Stärkere Abnahme von Schweinen. Zur stärkeren Abnahme von Schweinen hat das Kriegsernährungsamt die Landesfleischämter ermächtigt, Ferkel und Läufer Schweine in nächster Zeit so viel wie möglich dem Verbrauch zuzuführen. Die Landeszentralbehörden können hierzu die Preise für Ferkel bis zu 70 kg. Lebendgewicht um eine Klasse erhöhen und für Ferkel angemessene Preise, soweit nötig, festsetzen. Sie werden auch Hausfleischungen unreifer Schweine während der Ernte möglichst zulassen, wenn die gesetzlichen Voraussetzungen sonst vorliegen. Fleisch von Spanferkeln bis 30 Pfund Lebendgewicht soll nur zu 1/2 auf die Fleischkarte angerechnet werden; die Landesbehörden können es auch tarifenfrei zum Verkauf zulassen. Zwei dieser Maßnahmen ist einmal, den vielfach die ganze Schweinezucht bedrohenden Preissturz für Ferkel, die bei Futtermangel bisweilen zu Schunderpreisen abgekauft werden müssen, aufzuhalten, sodann aber die für die Mastung bestimmten Schweinebestände nicht zu groß werden zu lassen, damit sie nicht im Verhältnis zu den erlaubten Futtermitteln stehen.

— Ruhrbekämpfung. Seit einer Zeit sind, wie der Frankfurter Polizeibericht meldet, in Orten der weiteren Umgebung von Frankfurt Ruhrerkrankungen aufgetreten. Es besteht die Gefahr, daß die Ruhr auch hierher eingeschleppt wird und sich ausbreitet. Um dies zu verhindern, ist dringend zu raten, bei der Beschaffung und Bereitung der Nahrungsmittel die größte Vorsicht und Sauberkeit walten zu lassen. Insbesondere soll Obst nie ungeschält oder ungewaschen genossen werden; am besten ist Obst zu kochen. Ferner ist die Bekämpfung der Fliegen von großer Wichtigkeit, weil sie Ruhrkeime übertragen. Alle Nahrungsmittel sollen deshalb sorgfältig zugebügelt aufbewahrt werden. Das Offenstehenlassen von auch noch so kleinen Resten, namentlich von süßigen Nahrungsmitteln ist zu vermeiden. Dringend notwendig ist auch das Aufstellen von Fliegenjägern. Bei Ruhrverdacht sollte man für ärztliche Hilfe und für die Meldung des Erkrankungsalles; Ruhrverdacht ist nicht meldepflichtig, sondern nur wickliche Ruhr. Die Ruhrkranken müssen abgesondert werden. Vor allem empfiehlt sich die Einweisung Ruhrkranker ins Krankenhaus. Unter Beobachtung dieser Maßnahmen wird es möglich sein, die Ausbreitung der Ruhr zu verhindern.

— Verwendung des Erlöses für Kirchenglocken. Der Minister der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten hat hinsichtlich der Ablieferung der Kirchenglocken für Heereszwecke die Gemeindefürsorge und Kirchenverbände derjenigen Kirchen, bei denen der Fiskus an der Unterhaltung der Glocken als Patron beteiligt ist, darauf aufmerksam gemacht, daß der Erlös von den abgelieferten Glocken, soweit er nicht zur Deckung der durch das Abnehmen und durch die Ablieferung der Glocken entstehenden Kosten verwendet wird, als besonderer Glockenfonds aufzubewahren und in der Kirchenlastenrechnung nachzuweisen ist. Dieser Fonds kommt dem Hauptpflichtigen Patron und Gemeinde bei dem späteren Ersatz in dem ihrer Beitragspflicht entsprechenden Verhältnis zugute.

— Keine Kirchenglocken. In der Schulchronik zu Ostritz befindet sich eine Notiz, welche sich auf die Drangsale des Ortes während des 30jährigen Krieges bezieht. Sie lautet: Als der Pfarrer Hermann Tector, welcher früher Pfarrer in Wallau war, hier seines Amtes waltete (1624 bis 1634) war Ostritz ganz verwüstet. Die Kirchenglocken und die Glocken waren durch die Spanier und Mainzer gen Mainz gebracht worden und es mußte bis zum Jahre 1670 mit einem Horn in die Kirche geblasen werden. (Höchst. Resbl.)

(+) Polizeibericht. Gefunden: Geldbeutel mit Inhalt, Brosche mit Bild. Verloren: Schwarze Tasche mit 70 M und Brillantnadel, gold. Armband, Lodenmantel, Platinnadel mit Brillant und Perlen, Geldbeutel mit 6 Mark, Schlüsselring mit 4 Schlüsseln, 1 grüne Kinderbrille, silberne Damenuhr mit Kette, Banknotentasche mit etwa 20 M, grüner Geldbeutel mit Monatsfahrkarte. Zugelaufen: ein Hund (Fox). Entlaufen: ein schwarzer Hund.

— Neues Theater Frankfurt a. M. Montag, 8 Uhr: Die von Hochstättel. Dienstag, 21. Mittwoch 22. und Donnerstag 23. Aug. Zum ersten Male: Der Reisebegleiter. Lustspiel in 3 Akten (nach „Rosenkranz und Gildenstern“ von Michael Knapp frei bearbeitet) von Gustav Kadelburg. Anfang 1/8 Uhr. Freitag, 24. Aug. 1/8 Uhr: Der Burleske des Herrn Oberst. Samstag, 25. und Sonntag 26. Aug. abends 1/8 Uhr: Der Reisebegleiter. Sonntag, 26. Aug., nachmittags 3 1/2 Uhr: Die von Hochstättel. Montag, 27. Aug. 1/8 Uhr: Meyers.

Vom Tage. Friedrichsdorf. Dem Vizefeldwebel Hermann Schneider, hier, wurde das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen. Die gleiche Auszeichnung erhielt der Kanonier Johann Röder, Köppern.

Oberursel. Die Stadtverordneten stimmten der Erhöhung von 40 bez. 20 Pfg pro Kilowattstunde Elektrizität auf 50 bez. 25 Pfg. vom 1. August ds. Js. rückwirkend bei.

Worms. Der Bahnbedienstete Wiedemann aus Nubach, der auf der Station Neustadt mit der Kaffeeausgabe beschäftigt ist, wurde dabei abgefaßt, wie er den dort ausgegebenen Milchkannen Milch entnahm und dafür Wasser zusetzte.

Aus Hessen. Da neuerdings das Hamstern von Süßkartoffeln in erhöhtem Maße eingeführt hat, sind wieder neue ständige Gendarmerie- und Militärpatrouillen zur Bekämpfung des Hamsterns eingerichtet und in Gang gesetzt worden. Vor allem werden auch die Eisenbahnstationen polizeilich und militärisch überwacht und alle nicht dem freien Verkehr unterliegenden Erzeugnisse bei den Hamstern beschlagnahmt und ihnen abgenommen.

Niederurt. Herr Pfarrer Rudolf Endemann wurde das Verdienstkreuz für Kriegshilfe verliehen.

Beranstaltungen der Kurverwaltung
in der Woche vom 19. bis 25. August.
Täglich Morgenmusik an den Quellen, von 7 1/2 bis 8 1/2 Uhr.
Montag: Konzerte der Kurfkapelle von 4 1/2—6 und von 8 1/2—10 Uhr.
Dienstag: Konzerte der Kurfkapelle von 4 1/2—6 und von 8 1/2—10 Uhr. Im Kurhaustheater abends 8 Uhr: „Seine einzige Frau“, Lustspiel in 3 Akten von Magnussen.
Mittwoch: Konzerte der Kurfkapelle von 4 1/2—6 Uhr. Abends 8 Uhr im Konzertsaal: Wohltätigkeitskonzert zum Besten der Kriegshilfe.
Donnerstag: Konzerte der Kurfkapelle von 4 1/2—6 und von 8 1/2—10 Uhr. Im Goldsaal abends 8 Uhr: Zauber- und Experimental-Abend, K. Bellachini jr.
Freitag: Militärkonzerte von 4 1/2—6 und von 8 1/2—10 Uhr.
Samstag: Militärkonzerte, Kapelle des 1. Btl. Inf. Regt. 61 von 4 1/2—6 und 8 1/2—10 Uhr. Im Kurhaustheater abends 8 Uhr: Opern-Gaßspiel „Der Waffenschmied“, Komische Oper in 3 Akten von Alb. Lortzing.
Dienstag, 21. August
Morgenm. an den Quellen von 7 1/2—8 1/2 Uhr. Choral: Nun lob mein Seel den Herrn
Ouverture: Norma Bellini
Walder-Einsamkeit Raimann
Blütenzauber. Walzer Jvanovici
Mohnblumen Moret
Der lustige Ehemann O. Strauss
Nachmittags von 4 1/2—6 Uhr.
Mit Mut und Kraft! Marsch. Blon
Ouverture: Hans Sachs Lortzing
Amoretten-Gavotte Alban
Fantasie aus Preziosa Weber
Daheim. Walzer Gangl
Seliges Waldgeheimnis. Vom künftigen Glück Kienzl
Der Gondolier. Intermezzo Powell
Abends von 8 1/2—10 Uhr.
Czokonay-Ouverture Keler-Bela
S. Andechen Schubert
Intermezzo und Walzer. Pizzicati aus Sylvia Delibes
Bilder vom Rhein Schumacher
Tanzen möcht ich. Walzer aus Die Czardasfürstin Kalmann
Elegie Tschakowski
Wie einst im Mai. Potpourri Kollo
Abends 8 Uhr: Theater.
Der für jedermann unentbehrliche „Kriegsratgeber“
ist in der Geschäftsstelle des „Taunusbote“ zu haben.

3 Zimmerwohnung mit 2 Mansarden Elisabethenstraße 41 parterre ab 1. Juli evtl. auch früher zu verm. zu erfrag. Wallstraße 5 part. (1122a)	Schöne 3 Zimmerwohnung mit elektr. Licht und allem Zubehör am Wald gelegen sofort zu verm. zu erfr. Geschäftsstelle u. 1913a	Schöne 2 Zimmerwohnung an ruhige Leute zu vermieten. 1494a Hinter den Wägen 6.	Kleine 2 Zimmerwohnung zu vermieten 856a zu erfragen Dietigheimerstr. 3171	Schöne 3 Zimmerwohnung m 1. Stock mit Balkon und allem Zubehör zum 1. Juli zu vermieten. 1545a Saalburgstraße 35.
Elisabethenstraße 13 3 Zimmer mit Kammer, Küche und Zubehör an ruhige einzelne Person zu vermieten. (2262a)	Große 2 Zimmerwohnung mit Gas, elektr. Licht u. Wasser zu vermieten. 2758a Rühlberg 9 Hinterhaus.	Eine kleine 2 Zimmerwohnung mit Küche und Zubehör bis 1. Juli an ruhige Leute zu verm. zu erfr. Geschwister Birkenfeld, 1833a Rathausgasse 12.	Schöne 2 Zimmerwohnung mit Zubehör, Gas und Wasser, an ruhige Leute zu vermieten 808a Louisenstraße 43.	Schöne 3 Zimmerwohnung möbl. oder unmöbl. nebst hübschem Mansardenzimmer mit Küche, Keller, Kochgas und elektr. Licht, abgeschl. Vorplatz im 1. Stock zu vermieten. 2070a Elisabethenstraße 25.
Gut möbl. Wohnung 2-3 Zimmer, Küche und elektr. Licht und Bad auch einzelne Zimmer sehr preiswert zu vermieten. 1829a Ferdinandsplatz 8.	Zu vermieten: Schöne 3-Zimmerwohnung mit Küche, Keller, Gas, Wasser und elektrischem Licht zum 1. August. Näheres 3027a Oberurseler Pfad 14.	3 Zimmerwohnung mit Zubehör Höfstraße 8 Hinter- haus 1. Stock 1. Oktober zu ver- mieten. zu erfr. 2753a Gymnasiumstraße 4.	Großes, möbliertes Zimmer mit 1 oder 2 Betten zu vermiet 1 Ferdinands-Anlage 3 1660a II. Stock.	Kleine Wohnung zu vermieten. 2274a E. Wagner, Kasernenstraße 1.
Erster Stock bestehend aus 6 Zimmern, möbliert, auch unmöbliert, auf längere od. kürzere Zeit zu vermieten. Näheres 2340	Schön möbliert. Zimmer in freier Lage und schattigem Garten preiswert zu vermieten. 2675a Dietigheimerstraße 5.	Schöne 2 Zimmerw. mit Gas u. Wasser per 1. August zu vermieten. 2741a Burggasse 11.	Kleine Wohnung zu vermieten. 2274a E. Wagner, Kasernenstraße 1.	18 Ferdinandsplatz zu vermieten ab 1. Juli 1. Stock 6-8 Zimmer, Küche, Bad, elektr. Gas, allem Zubehör möbl. oder unmöbl. 1773a
Schöne Aussicht 2. Schöne geräumige Mansardenwohnung mit Gas, Wasser und allem Zubehör, sofort oder später zu vermieten. zu erfragen Rindorferstr. 26, 1370a Hinterbau.	Wohnung 2 Zimmer mit Küche und Zubehör, auch 11. Gartenanteil per 1. Juni eventuell später zu vermieten 2047a Dornholzhausen, Hauptstr. 8.	Töpferweg 3 im Erdgesch. eine 2 Zimmer- wohnung mit Küche und Zubehör zu vermieten. 2690a Näheres Höfstraße 24.	3 Zimmerwohnung herrschaftliche Wohnung, 5 Zimmer, Bad, abgeschlossener Vorplatz nebst Zubehör II. Etage, möbliert oder unmöbliert zu vermieten. 2804	3 Zimmerwohnung nebst allem Zubehör u. Gartenanteil im 2. Obergesch. Seifgrundstr. 9 ab 1. Mai zu vermieten. 1076a Näheres Dorotheenstraße 31.

Herdschiffe

in allen Grössen
Waschkessel
in Gussemaile
Transportable
Kesselöfen

Grosses Lager
verzinkter Waschkessel
zu enorm billigen Preisen.

Carl Volland Bazar
Louisenstrasse
Telefon 492. .. neben Post.

Strauenhaar

ausgekämmtes und abge-
schnittenes lauft
Dörfler's Puppenklinik
Louisenstr. 20 geg. dem Marktplatz

Ant. Happel

approbierter Kammerjäger
Oberursel i. L., Marktstrasse 2.
Telefon 56

empfiehlt sich zur Vertilgung von
ämtl. Ungeziefer nach der neuesten
Methode wie Ratten, Mäusen,
Wanzen, Käfern etc. Übernahme von
ganzen Häusern im Abonnement.

Scherben-Doktor

ist der beste Porzellan- u. Glaskitt.
à Dose 50 Pfg.
Bei Hoff. Otto Voltz, Drogerie.

Bett mit Rahmen

3 teil. Matratze zu verkaufen.
3417 Am Rondell 2.

Wir suchen

für sofort
starke Arbeiterinnen
jugendliche Arbeiter
Holzwarenfabrik
Caunus Oberursel.
Hohemarkstrasse 50 3386

Lehrmädchen

aus guter Familie gegen monatliche
Vergütung gesucht 3304
Schuhhaus Söling.

Zwei tüchtige Küchenmädchen

gesucht für dauernd sofort oder
später. 3404

Keroberg Hotel

Wiesbaden.

Träger oder Trägerin

zum Austragen der Zeitchriften für
ganzen Tag gesucht 3390
L. Staudt's Buchhandlung
Louisenstrasse 75.

Gesucht

in erstes Haus in Frankfurt a. M.
Jungfer oder Haus-
mädchen

mit guten Zeugnissen für sofort.
Näh. **Villa Kuppel** Bad Homburg,
Kaiser Friedrich-Promenade 83.

Kaufmädchen

für sofort gesucht 3416

Färberei Kuchel.

Gekämmte, unmodifizierte

3-4 Zimmerwohnung

per 1. Oktober von alleinstehender
älterer Dame gesucht. Offerten mit
Preisangabe unter M 3415 an die
Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Einfach möbliertes Zimmer

mit Pension zu vermieten 1105a
Louisenstrasse 28

Die Versteigerung der Obstern

an den Klärbecken
Mirabellen und Frühäpfel
ist genehmigt. 3413

Bad Homburg v. d. H. den 20. August 1917.

Der Magistrat.

Kurhaus - Theater Bad Homburg.

Dienstag, den 21. August 1917
abends 8 Uhr

Gastspiel von Mitgliedern des
Frankfurter Schauspielhauses.

Seine einzige Frau.

Auffspiel in 3 Akten von Justus Magnusen.
Spielleitung: Helmuth Pfund.

Personen:

Peter Andreas Bent	Helmuth Pfund
Helene, seine Frau	Hest Schott
Paul Bent, sein Onkel	Max Schreck
Joachim Franz, Schauspieler	Adolf Wang
Frau Elise Frank	Julia Vogendorf
Frau Elise Bent	Malvilde Einzig
Karen, ihre Tochter	Käthe Volk
Graf Skjoldnaes	Eduard Böbel
Redakteur Abel	Paul König

Das Stück spielt im Laufe eines Tages; der erste und dritte Akt
in Peter Andreas Bents Villa in der Nähe von Kopenhagen; der
zweite Akt in einem vornehmen Kopenhagener Hotel.

Größere Pause nach dem zweiten Akt.

Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang pünktlich 8 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Gewöhnliche Eintrittspreise. — Militär Ermäßigung.

Kräftige Arbeiterinnen

stellt bis auf Weiteres ein

Hedderheimer Kupferwerk und
Süddeutsche Kabelwerke A.-G.
Werk Heddernheim.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem
schweren Verlust unserer innigstgeliebten

Frau Ottilie Zöls
geb. Röll

sagen herzlichen Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
J. d. R.
Wilhelm Zöls und Kinder
Bad Homburg, den 20. August 1917



Tieferschüttet erhielten wir die schmerzliche Nachricht, daß
uns unser braver, treubestorgter, unvergeßlicher Sohn, unser
bergnsguter Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter

Ersatzreservist Heinrich Erny
Ref. Inf.-Reg. 118, 11. Komp.

nach 33jähriger, treuer Pflichterfüllung im fast vollendeten 29. Lebens-
jahr durch den grausamen Krieg entziffen wurde.

In unsagbarem Schmerz

Familie Christoph Erny
Familie Christian Weller.
Bad Homburg, 18. 8. 17.

Abgabe von Eiern.

Dienstag, den 21. und Mittwoch den 22. ds. Mts.
werden in den städtischen Verkaufsstellen Rathaus, Baden
strasse und im Riedorfer Laden für die Einwohner mit dem Anführer
buchstaben A — G 1 Ei an jede Person zum Preise von 38 Pfg. ab-
gegeben gegen Vorlage der Eierkarte Nr. 1

Bad Homburg v. d. Höhe, 20. August 1917

Der Magistrat:
Lebensmittelversorgung.

Spar- und Vorschußkasse

zu Homburg v. d. Höhe.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht
Rudenstrasse No. 8.

Reichsbank Giro-Konto, Giro-Konto Dresdner Bank
Postcheckkonto No. 588 Frankfurt a. M.

Geschäftskreis nach den Bestimmungen unserer Vereinsstatuten
geordnet für die einzelnen Geschäftszweige.

Sparkasten - Verkehr
mit 11. und 4%iger Verzinsung beginnend mit dem 1. und 15.
des Monats. Koulante Bedingungen für Rückzahlungen.

Scheck- und Ueberweisungs - Verkehr.
Versicherung von Wertpapieren gegen Kursverlust
im Falle der Auslosung

Wechsel-, Conto-Corrent- und Darlehens-Verkehr
gegen Bürgschaft, Hinterlegung von Wertpapieren, u. sonstigen
Sicherstellungen. Postcheck-Verkehr unter No. 588 Post-
scheckamt Frankfurt a. M. An- und Verkauf von Wert-
papieren, Wechseln in fremder Währung, Coupons
und Sorten. Aufbewahrung und Verwaltung von
Wertpapieren gegen mäßige Vergütung.

Die Aufbewahrung der Depots geschieht in unserem feuer-
und einbruchssicheren Stahlpantzer-Gewölbe. Erledi-
gung aller sonstigen in das Bankfach einschlagenden
Geschäfte unter den günstigsten Bedingungen. Statuten und
Geschäftsbestimmungen sind kostenfrei bei uns erhältlich.

Warzen

besichtigt schnell und
schmerzlos
Dr. Bulleb's Warzenzerstörer à 50 Pfg.
Bei Hoff. Otto Voltz, Drogerie.

Für sofort

1 Zeitungsträgerin

für die Frankfurter Zeitung gesucht
Fritz Schicks Buchhandlung

Ein Transport

schwerer

Einlegeschweine

bald schlachtreif, sieben zum Ver-
kauf bei

Adam Grimm,
Schweinehandlung,
Oberursel, Epfsteinerstrasse 23
Telefon 204 3424

Braves

Alleinmädchen

mit guten Zeugnissen für kleiner
Haushalt nach Frankfurt für sofort
oder später gesucht 3410
Brendelstrasse 2 post

Gut erhaltener gebrauchter

Teppich

zu kaufen gesucht. Offerten unter
D. 3418 an die Geschäftsstelle
dieses Blattes.

Heu u. Grummet

kauft jedes Quantum 3421
Molken Anstalt.

Bad Homburg oder

Gonzenheim

Schöne moderne 4-6 Zimmer-
wohnung oder kleine Villa per
1. Oktober zu mieten gesucht. An-
gebote mit Preisangabe an die Ge-
schäftsstelle unter J. F. 3411

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten. 3420
Dorotheenstrasse 14.

Schöne 4 Zimmer-Wohnung

mit allem Zubehör im ersten Stock
unseres Hauses
Glucksteinweg 5
per sofort zu vermieten. (350)
W. Spies & Co.

4 Zimmer-Wohnung

mit Zubehör Balkon, 1. Stock
vermieten. (172)
Kaiser Friedr. Promenade 14 1. St.

Verloren

am Sonntag Nachmittag ein

Damen-

Armbanduhr

(Tula) vom Gothisch. Haus
nach Homburg.
Gegen Belohnung abzu-
geben

Park-Hotel

beim Portier.